



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

SONDERABFALLBILANZ 2024

Mengenübersicht



SONDERABFALLBILANZ RHEINLAND-PFALZ 2024

Mengenübersicht



Die vorliegende Mengenübersicht fasst die wichtigsten Ergebnisse der Sonderabfallbilanz 2024 (Teil 2 der Landesabfallbilanz Rheinland-Pfalz) zusammen. Den Auswertungen liegt ein **stoffgruppenbezogener Ansatz** zu Grunde.

Die Sonderabfallbilanz selbst ist unter

<http://s.rlp.de/sonderabfallbilanzen>

im Internet abrufbar.

Die Sonderabfallentsorgung in Rheinland-Pfalz wird von der **SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH** koordiniert und überwacht. Die SAM steht allen Abfallerzeugern und -entsorgern im Bundesland als kompetenter Ansprechpartner zur Seite.

ANDIENUNG

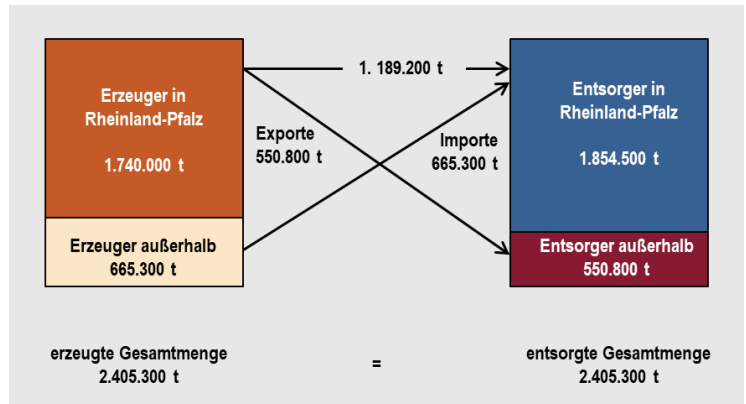
Das rheinland-pfälzische Landesrecht eröffnet durch die Andienungspflicht an die SAM die Möglichkeit, im Sinne eines vorbeugenden Umweltschutzes lenkend ins Entsorgungsgeschehen einzugreifen: Im Regelfall benötigen Sonderabfallerzeuger vor Durchführung von Entsorgungsmaßnahmen eine Zuweisung der SAM. Für alle Entsorgungsvorgänge werden nach dem Verursacherprinzip aufwandsbezogen Begleitscheingebühren erhoben.



Im Jahr 2024 wurden der SAM **1.674.100 t Sonderabfälle** angedient. In Bezug auf die insgesamt nachgewiesene Sonderabfallmenge (2.405.300 t) ergibt sich eine **Andienungsquote von 69,6 %**.

Nicht andienungspflichtig sind insbesondere Abfälle, die firmenintern entsorgt wurden, Entsorgungsvorgänge im Rahmen der „Freiwilligen Rücknahme“, von der Andienungspflicht freigestellte Abfälle sowie ehemalige Reststoffe und Verwertungsabfälle, die ehemals nicht als (gefährliche) Abfälle eingestuft waren (Altöle, Elektroschrott, Altfahrzeuge und Bleibatterien).

GESAMTBILANZIERUNG



Die in Rheinland-Pfalz erzeugte Gesamtmenge (1.740.000 t) hat im Vergleich zum Vorjahr (1.831.500 t) abgenommen. Die Importmenge (665.300 t) ist hingegen bei nahezu unveränderter Exportmenge gestiegen (2023: 635.300 t). Dadurch hat sich der Importüberschuss (114.500 t) erneut erhöht.

BILANZBETRACHTUNG

Die stoffgruppenbezogene Verrechnung der Import- und Exportmengen (Bilanzbetrachtung) ermöglicht einen Gesamtüberblick. Der Importüberschuss ist auf die hohen Importmengen an teerhaltigem Straßenaufbruch und Bleibatterien zurückzuführen, die ganz erheblich über den Exportmengen lagen (Importüberschüsse in Höhe von 244.200 t bzw. 122.700 t). Die Exportüberschüsse wurden bestimmt durch Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen (83.000 t), Rückstände aus Bleihütten (Schlacken- und Filterstäube, 30.500 t), kontaminierte Böden / Bauschutt (29.900 t) und Abfälle aus der chemischen Industrie (Reaktions- und Destillationsrückstände sowie Lösemittel, 29.100 t).

AUFKOMMEN

Im Jahr 2024 lag das rheinland-pfälzische Primäraufkommen an Sonderabfällen bei 1.399.600 t. In dieser Menge sind 471.700 t firmenintern entsorgte Sonderabfälle enthalten. Das Primäraufkommen ergibt sich, wenn man von den in Rheinland-Pfalz insgesamt angefallenen Sonderabfällen (1.740.000 t) die Sekundärabfälle (Output aus Behandlungsanlagen und Zwischenlagern) abzieht und so den Bestand um Doppelerfassungen bereinigt. Fast 70 % der Primärabfälle wurden in rheinland-pfälzischen Anlagen entsorgt.

Im Vergleich zum Vorjahr (1.487.200 t) ist das Primäraufkommen gesunken, insbesondere durch einen signifikanten Rückgang bei mineralischen Massenabfällen. Dem stehen in der Summe deutlich geringere Zunahmen für Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen, Industrieklärschlämme, Deponiesickerwasser und Altfahrzeuge (Güterwaggons) gegenüber.

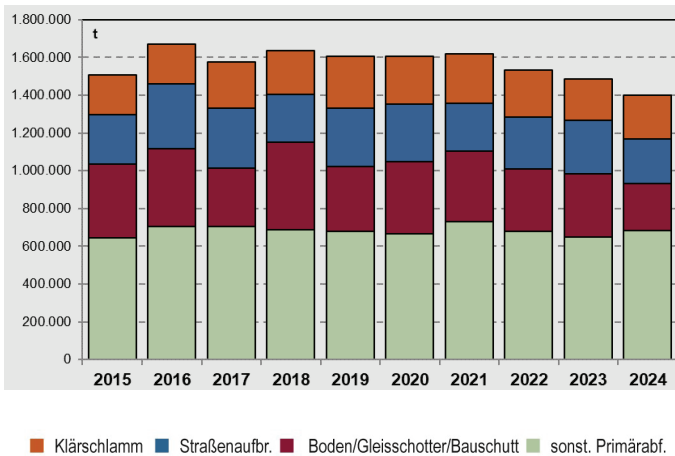
Stoffgruppen

Die einzelnen Sonderabfälle sind von den Abfallerzeugern gemäß Abfallverzeichnisverordnung (AVV) nach herkunftsbezogenen Abfallschlüsseln einzustufen. Da sich diese Systematik als wenig aussagefähig erwiesen hat, werden die AVV-Abfallschlüssel in insgesamt 33 Stoffgruppen eingeteilt, wodurch die Einzelmengen sinnvoll gruppiert werden können. Das **Primäraufkommen 2024** war von folgenden Stoffgruppen geprägt:

• teerhaltiger Straßenaufbruch	16,7 %
• belasteter Klärschlamm	16,7 %
• kontaminierte Böden	14,2 %
• Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen	10,2 %
• Reaktions- / Destillationsrückstände	7,7 %
• Deponiesickerwasser	4,4 %
• Lösemittel	3,8 %
• kontaminiertes Altholz	3,4 %
• belasteter Bauschutt	2,7 %
• Bleischlacken, -krätzen und -filterstäube	2,3 %
• wässrige Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen	2,3 %
• asbesthaltige Baustoffe	2,3 %
• Emulsionen	1,8 %
• Öl- und Benzinabscheiderinhalte	1,6 %
• Altöle	1,1%
• Sonstige (je Stoffgruppe < 1 % sowie ohne Zuordnung)	8,8 %

Mengenbestimmend mit **33,6 %** der Gesamtmenge sind **mineralische Massenabfälle** (fettgedruckt).

Aufkommensentwicklung



Das Grundaufkommen (sonstige Primärabfälle, hellgrün) lag durchschnittlich etwas unter 700.000 t und war nur geringfügigen Schwankungen unterworfen. Der in der Vergangenheit stets leicht zunehmende Trend hat sich umgekehrt, die „Zuwachsrate“ liegt im Betrachtungszeitraum bei -0,1 %. Erkennbare Anstiege gab es in den Jahren 2016 (Abfälle aus dem Bereich der chemischen Industrie) und 2021 (unterschiedliche Ursachen). Diese wurden aber jeweils durch Rückgänge in den Folgejahren kompensiert. Der aktuelle Anstieg lässt sich auf Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen, Deponiesickerwasser und Altfahrzeuge zurückführen.

Das Aufkommen an mineralischen Massenabfällen (Straßenaufbruch und Böden / Gleisschotter / Bauschutt) unterliegt hingegen großen Veränderungen und lässt sich teilweise einzelnen Baumaßnahmen zuordnen. Im Jahr 2018 beispielsweise stieg die Menge an Böden / Gleisschotter / Bauschutt im Vergleich zum Vorjahr deutlich (um mehr als 50 %), bedingt durch die Sanierung von Altlasten im Bereich der chemischen Industrie.

Im Bilanzjahr beruht der Rückgang vor allem auf BASF-internen Entsorgungsvorgängen und darüber hinaus auf einzelnen Bauprojekten. Der aktuelle Rückgang beim teerhaltigen Straßenaufbruch lässt sich dem LBM und dem LBB zuordnen.

ENTSORGUNG

Im Jahr 2024 gelangten 1.854.500 t Sonderabfälle in rheinland-pfälzische Entsorgungsanlagen. Ähnlich wie beim Sonderabfallaufkommen ist diese Menge um Doppelnennungen zu korrigieren: Bei Zwischenlagern werden sowohl eingehende als auch ausgehende Abfälle erfasst. Dies gilt auch für Asphaltmischanlagen, die teerhaltigen Straßenaufbruch zu Straßenbaustoffen verarbeiten sowie für Konditionierungsanlagen für staubförmige Abfälle. Nach Abzug dieser Mengen (288.300 t) ergibt sich eine in Rheinland-Pfalz **entsorgte Sonderabfallmenge** (Input in Behandlungsanlagen und Endentsorgungsanlagen) in Höhe von **1.566.100 t**.

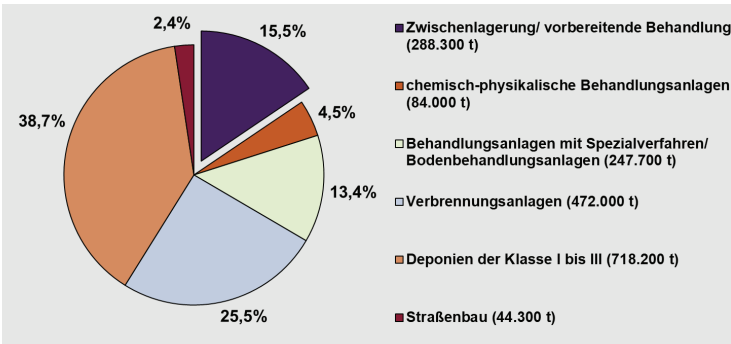
Stoffgruppen

Die in Rheinland-Pfalz entsorgten Sonderabfallmengen spiegeln die zur Verfügung stehenden Entsorgungsanlagen wider:

• mineralische Massenabfälle	44,3 %
• belasteter Klärschlamm	15,4 %
• Bleibatterien	8,4 %
• Reaktions- / Destillationsrückstände	5,8 %
• feste Abfallgemische aus Abfallbehandlungsanlagen	4,9 %
• Deponiesickerwasser	3,5 %
• kontaminiertes Altholz	3,4 %
• Sonstige (je Stoffgruppe < 3 %) sowie ohne Zuordnung	14,1 %

Entsorgungsanlagen

Da die mengenbestimmenden mineralischen Massenabfälle überwiegend auf Deponien verbracht wurden, ist die Deponierung der Hauptentsorgungsweg für Sonderabfälle. Seit dem Jahr 2019 ist der Anteil der auf Deponien verbrachten Abfälle von über 50 % auf nunmehr ca. 39 % zurückgegangen. Der Anteil der verbrannten Abfälle ist wegen der seit dem Jahr 2010 als gefährliche Abfälle eingestuften Industrieklärschlämme hoch. Im Bilanzjahr gelangte ein Drittel der Abfälle (33,4 %) zunächst in Zwischenlager oder Behandlungsanlagen.



IMPORTE

Im Jahr 2024 wurden 665.300 t Sonderabfälle nach Rheinland-Pfalz verbracht, davon 578.300 t aus anderen Bundesländern (hauptsächlich aus den angrenzenden Bundesländern sowie aus Niedersachsen und Bayern) und 87.000 t aus dem Ausland (ganz überwiegend aus den Beneluxstaaten, Italien und der Schweiz). Bei den importierten Abfällen handelte es sich vor allem um mineralische Massenabfälle (47,9 %) und Bleibatterien (19,2 %). Zudem wurden größere Mengen an kontaminiertem Altholz und Rückständen aus Abfallverbrennungsanlagen nach Rheinland-Pfalz importiert. Die Importmenge ist gegenüber dem Vorjahr (2023: 635.500 t) um 4,7 % zurückgegangen.



EXPORTE

550.800 t Sonderabfälle aus Rheinland-Pfalz wurden in anderen Bundesländern (v. a. in den angrenzenden Bundesländern sowie in Thüringen, Bayern, Niedersachsen und Sachsen) und im Ausland (überwiegend in Belgien, der Schweiz und Frankreich) entsorgt. Der Anteil der ins Ausland verbrachten Abfälle lag bei 31.800 t (5,8 %). Neben Rückständen aus Abfallverbrennungsanlagen (21,2 %) und mineralischen Massenabfällen (19,8 %) wurde ein breites Spektrum weiterer Abfallarten exportiert, z. B. kontaminiertes Altholz (7,9 %), Schlacken- und Filterstäube aus Bleihütten (6,0 %), Lösemittel (5,2 %), asbest- und mineralfaserhaltige Baustoffe (4,5 %) und (feste) Abfallgemische aus Abfallbehandlungsanlagen (3,8 %).

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz;

Poststelle@mkuem.rlp.de; www.mkuem.rlp.de

SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH

Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 34; 55130 Mainz

info@sam-rlp.de; www.sam-rlp.de

Mainz, November 2025

Hinweis: Sämtliche Mengen- und Prozentangaben sind gerundet.

Fotos: SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH



Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie
und Mobilität Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
poststelle@mkuem.rlp.de
www.mkuem.rlp.de

SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH
Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 34
55130 Mainz
info@sam-rlp.de
www.sam-rlp.de